

Pressemitteilung

Datum: 25. November 2009

An die
Berliner Medien



Verwaltungsstelle Berlin

Internet:
www.berlin.igmetall.de

Siemens will Fertigung aus dem Berliner Schaltwerk nach Tschechien verlagern – Betriebsrat verlegt am 26.11.2009 aus Protest die Betriebsversammlung vor die Hauptverwaltung

Siemens beabsichtigt, die Produktion der Sentron 3WL Leistungsschalter der Niederspannung nach Tschechien zu verlagern. Betroffen sind 195 Mitarbeiter, davon 35 Leiharbeitnehmer.

Der Betriebsrat und die IG Metall werden die 3000 Beschäftigten des Berliner Schaltwerkes auf einer Betriebsversammlung am Donnerstag, dem 26. November 2009, über ihre Positionen zur geplanten Fertigungsverlagerung sowie die notwendigen Schritte des weiteren Vorgehens informieren.

Die Betriebsversammlung beginnt um 09.30 Uhr.

Ab 10.30 Uhr wird die Betriebsversammlung vor der Siemens-Hauptverwaltung auf der Nonnendammallee 101, 13629 Berlin, fortgesetzt.

Der Betriebsrat und die IG Metall können die Entscheidung von Siemens nicht nachvollziehen und befürchten eine Schwächung des Berliner Standortes.

„Die Niederspannung schreibt schwarze Zahlen, ist im letzten Jahr noch als „Star Power Factory“ auf dem ersten Platz im Siemens-internen Benchmark ausgezeichnet worden und ist hervorragend aufgestellt. Auch wirtschaftlich macht diese Entscheidung aus unserer Sicht keinen Sinn. Bisher haben wir kein einziges belastbares Argument für die Verlagerung gehört. Wir werden uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für den Erhalt der Fertigung in Berlin einsetzen“, kündigt Bernhard Brenner, Betriebsratsvorsitzender des größten Siemens-Betriebes in Berlin, an. „Wir fordern die Berliner Leitung am Donnerstagmorgen auf, sich für den Berliner Standort beim Vorstand einzusetzen.“

Bisher sind die krisenbedingten Auftragsrückgänge durch Kurzarbeit aller 195 Beschäftigten, also unter Einbindung der Leiharbeitnehmer, bewältigt worden. Die Kurzarbeit haben der Betriebsrat und die Betriebsleitung gemeinsam als richtigen Weg zur Krisenbewältigung gesehen. Die jetzige Verlagerungsentscheidung hat den Betriebsrat und die Belegschaft völlig überrascht und stößt auf Unverständnis und großen Unmut.

„Wir fordern das Management auf, die Verlagerungsentscheidung zurückzunehmen“, fordert Irene Schulz, zuständige Gewerkschaftssekretärin der IG Metall in Berlin. „Die Mitarbeiter haben in den letzten Jahren durch Umstrukturierungen und jetzt Kurzarbeit ihren Beitrag für die „Star Power Factory“ geleistet und auf die Zukunftssicherung der Niederspannung vertraut. Vertrauen ist keine Einbahnstraße. Wir erwarten vom Management, dass die bisherigen Vereinbarungen eingehalten werden“, so Schulz weiter.

Über Ihre Berichterstattung würden wir uns freuen!

Für Interviews am Rande der Betriebsversammlung stehen Ihnen Bernhard Brenner, BR-Vorsitzender, Irene Schulz und Arno Hager, 1. Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Berlin, sowie Bettina Haller, Vorsitzende des Konzernbetriebsrates der Siemens AG, zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartnerin für weitere Nachfragen: Irene Schulz , Telefon 0160 5331173.